

# Budissinische wöchentliche Nachrichten.

No. IX.

Den 3. März 1804.

Mit Kurfürstlich Sächsischem gnädigsten Privilegio.

## I. Aus Budissin.

Morgen wird auf dem hiesigen Gymnasio der gewöhnliche Märtigische Gedächtnisact gehalten. Hierzu und zu dem Frühlingsexamen am 5. 6. und 7. d. ladet der Herr Rector M. Siebelis in einem lateinischen Programm ein. Die Gymnasiasten, welche bey dem Act Reden halten und jene Stiftung genießen, sind: 1) Wilh. Stlob. Janicaud, aus Frankenthal; 2) Carl Glieb. Meißner, aus Bauzen; 3) Joh. Chrstph. Hohlfeld, aus Sohland; 4) Joh. Geo. Nade, aus Kannewitz, und 5) Wilh. Benj. Pörschke, aus Bauzen.

## II. Aus dem Vaterlande.

Dresden. Am 1. d. Nachm. nach 4 Uhr starb hier plötzlich am Schleimfieber, zur größten Betrübniß des Hofes Ihre Königl. Hoheit die Gemalin des Prinzen Maximilian.

Am Kurfürstl. Sächs. Hofe ist am 26. Febr. wegen Absterbens Sr. Königl. Hoheit des Herzogs Friedrich Adolph von Ostgothland, eine Kammertrauer auf 2 Wochen angelegt worden.

Dresden, den 1. März. Vergangene Woche starb hier Herr Carl Gottlieb Haaks, Kurfst. Sächs. Oberster und Oberstlieutenant beim Ingenieurscorps. Er ward 1737 in Lieberose in Niederlausitz geboren, und trat

1754 beim Corps als Unterofficier in Dienste. — Heute vor 8 Tagen fand man im Ostergehege einen unbekanntem jungen Menschen, welcher sich so eben erschossen hatte. — Die Mitglieder der Hauptzeughausartillerie-Grabegesellschaft haben zu künftiger Beerdigung der Verstorbenen und aus der Absicht, um mittelst demselben die Ansteckung aller contagiösen Krankheiten zu verhüten, einen neuen Leichenwagen bauen lassen, der ganz von Eisen, jedoch äußerst modern und splendid decorirt ist, und der Gesellschaft über 2500 Thlr. zu stehen kommt. Am Sonnabende ward er zum ersten male bey der Beerdigung eines hier verstorbenen Landpredigers M. Schulze gebraucht.

## Todesfälle.

In Guben starb am 13. Febr. der dasige Kreisphysikus und Senator, Herr D. Joh. Gottlob Horstig.

## Unglücksfälle.

In Niedergebelzig ist am 14. Febr. des Nachts der Gärtner und Gerichtsmann Andreas Noack und seine Frau, so wie dessen Bruder, der Häusler Joh. Noack, nebst seiner Frau und ihren Aeltern, von der durch das Kösten des Glases in dem in der Stube befindlichen Backofen erzeugten Stickluft betäubet worden, davon die beiden Noacke gestorben, deren Weiber sich aber wieder er-